

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 23 (1929)
Heft: 9

Rubrik: Fürchte dich nicht, Paulus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

23. Jahrgang

Schweizerische

1. Mai 1929

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern

Postcheckkonto III/5764

Redaktionschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 9

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Zur Erbauung

Fürchte dich nicht, Paulus.

Apostelgeschichte 27, 24.

Paulus ist in großer Lebensgefahr auf der Reise nach Rom. Der Sturm tobt, das Schiff ächzt in allen Fugen, das Meer scheint jeden Augenblick das Schiff in den Abgrund zu reißen und zu alledem wollen die Kriegsknechte die Gefangenen, also auch Paulus, töten. In solchen Nöten eilt der treue Gott, seinen getreuen Knecht zu beruhigen. In der Nacht spricht der Engel Gottes zu ihm: „Fürchte dich nicht, du wirst vor den Kaiser gestellt werden.“ Und dabei verhiess er auch die Rettung aller, die mit auf dem Schiff waren. Und so geschah es! Hatte nicht Gott dem Paulus in jener schweren Stunde zu Jerusalem, als das Volk ihn umbringen wollte, gesagt: „Sei getrost, Paulus! denn wie du zu Jerusalem von mir gezeugt hast, also mußt du auch zu Rom zeugen!“ Sollte Gott etwas sagen und nicht halten? Sturm und Meereswogen und Menschenbosheit hindern ihn nicht. Er führt alles herrlich hinaus. Darum fürchte dich nicht!

„Komm zum Kreuz mit deinen Lasten,
Müder Sünder du;
Bei dem Kreuze darfst du rasten —
Da ist Ruh.“

Er war seiner Sache sicher.

Jahrelang hatte Peter A. als Lokalprediger der Gemeinde mit dankbarem Herzen gedient, hatte ihn doch Gott wie einen Brand aus dem Feuer gerettet. Seiner Ehehälfte war diese

„Lauferi“, wie sie es nannte, ein Vergernis und sie tat in ihrem weltlichen Sinn manches, um dem Manne diesen Dienst zu verleiden. Als Peter eines Abends von einer Predigtstation durch einen Wald nach Hause kam, traten plötzlich zwei weiße Gestalten mit schauerlichem hu! hu! auf ihn zu. Schnell gefaßt, rief Peter: „Haltet einmal, ihr Geister! Seid ihr von Gott, dann dürft ihr mir nichts tun, denn ich habe eben noch für ihn gearbeitet, und seid ihr vom Teufel, dann dürft ihr mir auch nichts tun, denn ich habe seine Schwester zur Frau!“ Die beiden „Geister“ warfen laut lachend ihre Tücher ab und sagten: „Ja, du hast recht, Peter, deine Frau hat uns angestellt, dir einmal recht Angst zu machen.“

Zur Belehrung

Bakterien und Bazillen.

(Aus „Berufs- und Geistesleben“.)

1. Die Bakterien. Meine Zähne sind faul geworden, ich muß zum Zahnarzt. Dieser sagt: „Machen Sie, bitte, den Mund auf“ und holt etwas Gelbes aus den Zähnen. Das ist Zahnbelag. Davon nimmt er ein bißchen weg, so groß wie ein Salzkorn. Er legt es auf ein dünnes Glasplättchen. Darauf befindet sich ein Wassertropfen. Der Zahnbelag verteilt sich und der Arzt legt das Glasplättchen unter das Mikroskop. Das ist ein ungefähr 20 cm langes Messingrohr, das auf einem Fußgestell festgemacht ist. Darin befinden sich 2—3 feingeschliffene Vergrößerungsgläser. Man kann damit alles viel größer sehen,